

Der Träumer

»Es wird Zeit«, sagte Jonathan zu Dako. Er stellte sein leeres Glas auf den Tisch. »Ich geh jetzt träumen. Und du?«
Dako schüttelte den Kopf. »Ich bin noch nicht müde. Aber ich bin schon neugierig, was du diese Nacht träumen wirst. Ich kenne niemanden, der so viel träumt wie du!«
»Heute lasse ich beim Schlafen die Mütze auf«, sagte Jonathan. »Gestern habe ich von Bergen und Schnee geträumt, da war mir kalt. Das soll heute nicht passieren. Ich werde mich mit der Mütze ins Bett legen.«
»Vergiss die Handschuhe nicht«, sagte Dako. »Ein Schal könnte auch nicht schaden. Und eine dicke Jacke! Und eine Schneibrille, für alle Fälle.«
Jonathan runzelte die Stirn. »Meinst du?«
»Es könnte Schnee liegen«, sagte Dako. »Du brauchst gute Schuhe. Und ein Paar Ski!«
»Ich will es nicht übertreiben!«, sagte Jonathan. »Mütze, Handschuhe und Schal müssen reichen.«
»Wie war die Nacht?«, fragte Dako am nächsten Morgen, als er zu Jonathan zum Frühstück kam.
»Puhh, war das heiß!«, stöhnte Jonathan. »Ich lag im Traum in der Sonne, an einem weißen Strand unter Palmen. Wunderschön, aber heiß! Ich musste alles wieder ausziehen.«
»Umso besser!«, sagte Dako. »Dann kannst du dich ja heute ganz entspannt zum Schlafen hinlegen – ohne Vorbereitungen!«
»Nicht ganz«, sagte Jonathan. »Heute am Abend werde ich mich mit Sonnencreme einschmieren. Schau dir meine Nase an! Ich hab noch einen Sonnenbrand von gestern Nacht!«

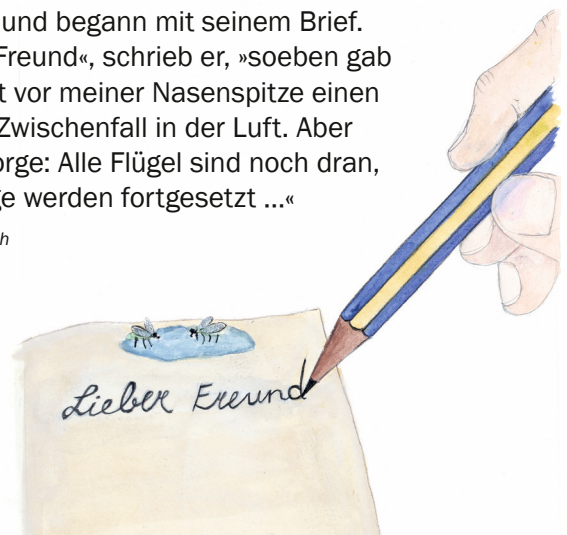
Heinz Janisch



Der Zwischenfall

Jonathan saß am Schreibtisch, um einen Brief an einen Freund zu schreiben. Da hörte er ein leises Summen in der Luft. Genau vor seiner Nasenspitze tanzten zwei Fliegen durch die Luft. Noch während Jonathan ihre Flugkünste bewunderte, gab es ein kurzes aufgeregtes »Sss« zu hören – die beiden Fliegen waren mit den Köpfen zusammengestoßen. Beide purzelten durch die Luft und landeten auf Jonathans Briefpapier.
»Nanu«, sagte Jonathan. »Was ist denn mit euch los?«
»Ich war in Gedanken woanders«, sagte die eine Fliege.
»Ich hab grad ans Meer gedacht«, brummte die andere Fliege und rieb sich mit den Beinen den Kopf.
»Kann schon mal vorkommen«, sagte Jonathan. »Ist jemand verletzt?«
»Ach wo«, sagte die eine Fliege und stieg mit einem leisen Surren in die Luft.
»Guten Flug!«, rief ihr die andere Fliege nach. Sie rieb sich noch einmal den Kopf und blinzelte Jonathan zu. Dann setzte sie gemütlich ihren Flug fort. Jonathan schmunzelte. Danach nahm er den Bleistift und begann mit seinem Brief.
»Lieber Freund«, schrieb er, »soeben gab es direkt vor meiner Nasenspitze einen kleinen Zwischenfall in der Luft. Aber keine Sorge: Alle Flügel sind noch dran, alle Flüge werden fortgesetzt ...«

Heinz Janisch



Die Antwort

»Doris hat mir einen Brief geschickt«, sagte Jonathan zu Dako.
»Was hat sie geschrieben?«, fragte Dako.
»Nichts«, sagte Jonathan. »Sie hat mir ein leeres Blatt Papier geschickt. Aber ich kenne ihre Schrift auf dem Umschlag.«
Dako runzelte die Stirn. »Aber – warum schickt sie dir ein leeres Blatt?«
»Weil sie wissen will, wie es mir geht. Sie wartet auf eine Antwort. Das macht sie öfter so. Sie schickt mir ein leeres Blatt, damit ich es vollschreiben kann.«
Er setzte sich an den Tisch und nahm einen Bleistift. Er dachte kurz nach, dann begann er zu schreiben.

Heinz Janisch